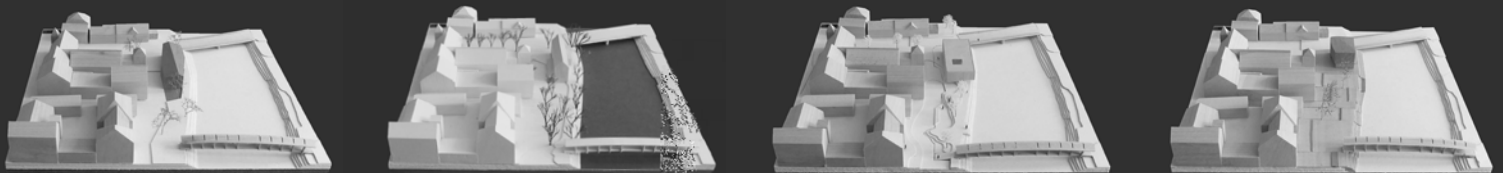


STADT WOLFRATSHAUSEN

Erweiterung Archiv

Neugestaltung Loisachufer

Wettbewerbsdokumentation





Vorwort des Ersten Bürgermeisters

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
 erstmals wurde in Wolfratshausen für ein öffentliches Gebäude und eine öffentliche Fläche eine Wettbewerb unter Architekten und Landschaftsarchitekten ausgelobt. Eine für uns neue und spannende Herangehensweise, mit der wir nicht die erstbeste sondern die beste Lösung für unser Archiv und das Loisachufer finden wollten.

Die Jury, bestehend aus Architekten und Landschaftsarchitekten, dem 1. Bürgermeister, Stadträten und Beratern, hat in einer zweitägigen Preisgerichtssitzung die überzeugendsten Entwürfe, getrennt nach den Bauaufgaben „Erweiterung Archiv“ und „Neugestaltung Loisachufer“, ermittelt.

Meine Hochachtung gilt den 18 teilnehmenden Architektur- und Landschaftsarchitekturbüros, welche die Herausforderung des Standorts und der Bauaufgabe angenommen und vielfach in hervorragender und kreativer Weise umgesetzt haben. Allen Wettbewerbsteilnehmern danke ich an dieser Stelle nochmals sehr herzlich für ihr Engagement und ihre Inspiration. Ausdrücklich danke ich auch den engagierten Bürgern und Bürgerinnen, die sich um den Erhalt und die Fortführung des Archivs eingesetzt haben, dem Stadtrat für die konstruktive Zusammenarbeit und nicht zuletzt der Verwaltung, die das Projekt mit allen Kräften unterstützt hat.

Mit dem neuen Archiv und der Neugestaltung des Loisachufers wird die Vergangenheit mit der Zukunft verbunden. Ich freue mich darauf!

Helmut Forster
 Erster Bürgermeister Helmut Forster



Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr

Der Wettbewerb wird gefördert im Rahmen des Bayerischen Städtebauförderungsprogramms

Warum ein Wettbewerb ?

Jedes neue Gebäude, jeder Platz und jede Straße trägt einen wichtigen Teil zur Gestalt und Kultur des Ortes bei. Die beste Lösung für die gestellte Aufgabe ist daher gerade gut genug und ein Wettbewerb hierbei der optimale Weg, um zu einem tragfähigen und damit nachhaltigen Konzept zu gelangen.

Der große Vorteil dabei ist, dass im Verfahren eine Vielzahl von vergleichbaren Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt und diese dann in einer anonymen, von Sachverstand geleiteten Preisgerichtssitzung gegeneinander abgewogen werden. Der Wettbewerb hat sich dadurch zur Förderung der Qualität des Planens und Bauens hervorragend bewährt.

Für die Durchführung von Wettbewerben sind unterschiedliche Verfahren möglich. Für die Erweiterung des Archivs und die Neugestaltung des Loisachufers zwischen Andreas- und Johannisbrücke wurde ein so genannter „Nichtoffener städtebaulicher Realisierungswettbewerb mit Ideenteil“ gemäß den „Richtlinien für Planungswettbewerbe 2008“ (RPW) ausgelobt.

Auswahl der Teilnehmer

Der ausgelobte nichtoffene städtebauliche Realisierungswettbewerb mit Ideenteil richtete sich an Architekten und Landschaftsarchitekten, die ihr Teilnahmeinteresse bei der Verwaltung bekunden konnten. Letztendlich wurden insgesamt 20 Büros von der Stadt ausgewählt und eingeladen. 18 Büros haben ihre Wettbewerbsbeiträge abgegeben.

Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Wolfratshausen, eine Stadt an Loisach und Isar im Süden von München, will sein viel zu klein gewordenes bestehendes Stadtarchiv am Loisachufer umbauen, sanieren und erweitern und das westliche Loisachufer zwischen Andreas- und Johannisbrücke langfristig attraktiver gestalten.

Der Entscheidung zur Erweiterung des bestehenden Archivs vorausgegangen ist eine intensive Abwägung des Archivstandortes. Die Vorzüge des zentralen jetzigen Standortes in der Nähe zum Heimatmuseum und Rathaus überzeugten.

Die Notwendigkeit eines neuen und erweiterten Archivs ergab sich nicht nur durch den Bedarf an mehr funktionalen Archivräumen für die Fülle der Archivalien, sondern auch durch das wachsende Interesse der Bürger an der Geschichte von Wolfratshausen. 2012 haben über 275 Personen Einblick in Archivalien genommen. Diese hohe Besucherzahl ist einerseits erfreulich, stellt aber andererseits das Personal des Archivs vor organisatorische Probleme, die nur durch eine geschickte Anordnung der Räume gelöst werden können. Hinzu kommt, dass es heute keine Möglichkeit gibt, Interessantes aus dem Archiv der Öffentlichkeit in kleinen Ausstellungen zu präsentieren.

Die Loisach, an deren Ufer das Archiv steht, ist eng mit der Stadtgeschichte verbunden. War sie früher ein wilder, ungezügelter Fluss auf der „Rückseite“ des Marktes, läuft sie heute kanalisiert und gemächlich durch die Stadt.

Es bietet sich an, den Fluss mehr in das Stadtgeschehen einzubinden und das Gewässer erlebbar zu machen. Die Neugestaltung des innerstädtischen Loisachufers ist schon seit längerem politischer Wille und wird durch den Erwerb der dazu notwendigen Grundstücke immer realistischer.

Mit der Auslobung dieses Wettbewerbs wünschte sich die Ausloberin eine ausgereifte Lösung zur Erweiterung des Archivs und gleichzeitig eine Vision für die Ufergestaltung. Archiv und Loisachufer sollen in einem harmonischen, ansprechenden und die Stadt bereichernden Gesamtkonzept zusammengefügt werden.

Auszug aus dem Auslobungstext





Auszug aus dem Auslobungstext

Wettbewerbsaufgabe

Die Wettbewerbsaufgabe umfasst die Bereich des Realisierungsteils mit der Erweiterung des Archivs unter Beibehaltung des Pumpenhauses und im Ideenteil die Neugestaltung des Loischufers zwischen Andreas- und Johannisbrücke.

Realisierungsteil: Erweiterung Archiv
 „Die Ausloberin wünscht sich ein architektonisch qualitätsvolles, sowie funktional und technisch ausgereiftes städtisches Archiv. Die besondere Lage an der Loisch und vor den „Toren“ der Stadt erfordert einen sensiblen Umgang in der Formensprache und Kubatur. Neben den dringend notwendigen Räumen für die Archivalien soll es einen kleinen vielfältig nutzbaren Ausstellungsraum geben, in dem auszugsweise die „Schätze“ des Archivs, aber auch des Heimatmuseums und z.B. von Künstler der Öffentlichkeit näher gebracht werden und kleinere Veranstaltungen stattfinden können. Die besonderen Anforderungen des Archivs (Klimatisierung, künstliche Beleuchtung, abgesicherte Bereiche etc.) sind in Einklang mit den temporären öffentlichen Nutzungen des „öffentlichen“ Teils des Archivs zu bringen.“

Ideenteil: Neugestaltung Loischufer
 „Das westliche Loischufer, so nah am Stadtzentrum, hat für Wolftrathshausen einen besonderen Reiz. Die bisher eher vernachlässigte ehemalige Rückseite des Marktes soll aufgewertet und ein attraktiver Ort in der Stadt werden. Die bereits bestehenden Tendenzen der Hinwendung zur Loisch sollen aufgegriffen und verstärkt werden, ohne Konkurrenz zum Markt zu werden. Gesucht werden Ideen zur adäquaten und qualitätsvollen Gestaltung des Übergangs vom „Markt zum Wasser“, von der Stadt zur Natur. Die Aufenthaltsqualität soll verbessert und zum Verweilen animieren, die Fuß- und Radwegebeziehungen gestärkt werden. Die geplante Umgestaltung und Ergänzung des Archivs ist als städtebaulicher Akzent und als Ort mit öffentlicher belebender Nutzung zu integrieren.“

Wettbewerbsvorbereitung
 Koordination
 Auslobung
 Vorprüfung

SCHOBER ARCHITEKTEN
WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Preisgericht

Das Preisgericht tagte am 11. und 12 Oktober 2013 im Pfarrheim St. Adreas in Wolftrathshausen.

Fachpreisrichter

Jochen Baur, Architekt, Stadtplaner, München
 Bernhard Landbrecht, Architekt, Stadtplaner, München
 Bernhard Peck, Architekt, München
 Jochen Rümpelein, Landschaftsarchitekt, Freising
 Karin Volk, Kreisbaumeisterin, Landratsamt Bad Tölz-Wolftrathshausen

Ständig anwesender stellvert. Fachpreisrichter

Eberhard v. Angerer, Architekt, Stadtplaner, München

Sachpreisrichter

Helmut Forster 1. Bürgermeister
 Richard Kugler, Stadtrat
 Josef Praller, Stadtrat
 Fritz Schnaller, Stadtrat

Ständig anwesende stellvert. Sachpreisrichterin

Annette Heinloth, Stadträtin

Sachverständige Berater ohne Stimmrecht

Dr.-Ing. Hubert Schmid, Regierung von Oberbayern
 Martin Millian, Abt. Verwaltungsservice & Bildung
 Alexander Schröter, BBM-Müller
 Manfred Wegner, Archivbetreuer
 Thomas Wenig, Abt. Planen und Bauen
 Dora Schulze, Wasserwirtschaftsamt Weilheim
 Dr. Christoph Bachmann, Staatsarchiv München

Preisträger und Preise „Erweiterung Archiv“

Preissumme 21.000.- € netto

1. Preis 8.400.- €
 Büro Hirner & Riehl, München
 LAB Landschaftsarchitektur Brenner, Landshut

Mitarbeiter
 E.M. Auberbach, R. Härtl, C. Brenner

2. Preis 6.300.- €
 abp-architekten, burian+pfeiffer, München
 lohrer-hochrein, landschaftsarchitekten und stadtplaner, München

Mitarbeiter
 S. Pabst

3. Preis 4.200.- €
 Schmöller Architekten, München
 Mitarbeiter

E. Schreck, M. Spindler

4. Preis 2.100.- €
 oberpriller-architekten, Hörmannsdorf
 Architekturbüro Ilg, München

Mitarbeiter
 D. Waitz, M.L. Lopez, C. Thomas

Preisträger und Preise „Neugestaltung Loischufer“

Preissumme 10.000.- € netto

1. Preis 4.000.- €
 Architekturbüro Adldinger, Wolftrathshausen
 Architekturbüro Spandri Wiedemann, München
 Christiane Fink, Landschaftsarchitektin, München

Mitarbeiter
 M. Preis

2. Preis 3.000.- €
 Dannheimer & Joos Architekten, München

Mitarbeiter
 M. Foth, U. Besenreiter, T. Abbensenth,
 E-M. Protzmann, Jennifer Winkelmann

3. Preis 2.000.- €
 Thomas Hammer, Architekt & Stadtplaner, München
 Uta Stock-Gruber, Landschaftsarchitektin & Stadtplanerin, Buch am Erlbach
 Helmut Schmitt, Landschaftsarchitekt, Reichertsheim

Mitarbeiter
 E. Erel, Eura Ingenieure Weißmann

4. Preis 1.000.- €
 *neutardschneider architekten, München
 HinnenthalSchaar, LandschaftsArchitekten, München

Mitarbeiter
 S. Michels

1. Preis
Erweiterung Archiv

Büro Hirner & Riehl, München

LAB Landschaftsarchitektur
Brenner, Landshut
Prof. Hermann Brenner

Mitarbeiter
Eva-Maria Aurbach
Robert Härtl
Christoph Brenner
(Landschaftsarchitekt)



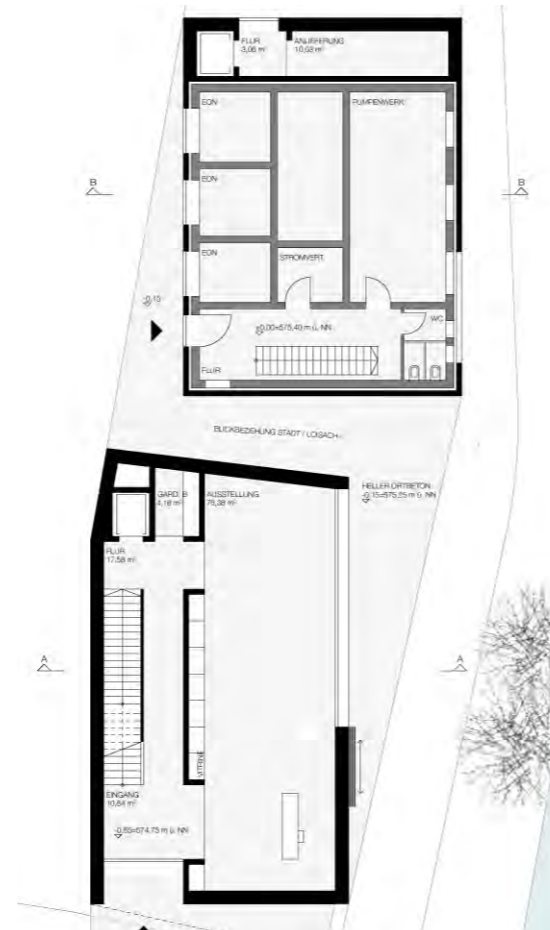
Die Idee den Gebäudekomplex wie ein „angeschwemmtes Fundstück am Loisachufer“ bewusst von der Struktur der Altstadt abzusetzen überzeugt. Durch die bescheidene Höhenentwicklung wird die Kulisse der Altstadt kaum beeinträchtigt. Die Gestaltung des sich aus der Übernahme der städtebaulichen Struktur der Nachbarschaft (Loisachufer / Öffnung zum Grünzug) ergebenden polygonalen Baukörpers ist gelungen. Die zurückhaltende Materialwahl mit vergrautem Holz und Nagelfluh unterstützt die Grundhaltung des Entwurfs.

Das Bestandsgebäude wird unter Berücksichtigung aller Vorgaben gut mit dem neuen Gebäudekomplex verwoben. Die Öffnung im Erdgeschoss zwischen Alt- und Neubau führt zu einer Auflockerung und Leichtigkeit der Erdgeschosszone und ermöglicht reizvolle Blickbeziehungen zwischen Altstadt und Loisach.

Die Eingangssituation von Süden liegt richtig am Ende des Loisachufers. Der im Erdgeschoss angeordnete Ausstellungsraum ist gut auffindbar und einladend. Er entspricht jedoch aufgrund der fehlenden Zuordnung zum Empfangsbereich nicht den Vorgaben. Auch die Größe der Garderoben für Veranstaltungssaal ist zu klein.

Die funktionale Anordnung der geforderten Räume im OG ist stimmig und bietet von den Räumen für Besucher und Mitarbeiter reizvolle Blickbeziehungen zu Loisach und Altstadt.

Die Gebäudekennwerte liegen im günstigen Bereich; die vorgeschlagene Konstruktion mit geringen Spannweiten ermöglicht eine wirtschaftliche Bauweise. Das gleiche gilt für das vorgeschlagenen Fassadenmaterial Holz und Nagelfluh.



Grundriss Erdgeschoss

Klima
Es liegt ein insgesamt stimmiges bauklimatisches Konzept für den Magazinbereich vor. Im Falle einer Realisierung ist folgendes zu beachten:
- Innerhalb des Magazinbereiches sollte nach Möglichkeit kein Arbeitsplatz angeordnet werden (Wärme- und Feuchtelasten)
- Für den zweiten Aufzug sollte, falls er tatsächlich erforderlich ist, eine Schleusensituation geschaffen werden (Infiltration).



2. Preis
Erweiterung Archiv

abp-architekten burian + pfeiffer,
München
Dipl.-Ing. Edgar Burian Dipl.-Ing.
Thomas Pfeiffer
Architekten & Stadtplaner

lohrer.hochrein
landschaftsarchitekten und
stadtplaner GmbH, München
Dipl. Ing. Ursula Hochrein
Dipl. Ing. Axel Lohrer

Mitarbeiterin
Sabine Papst

Der lange schmale Baukörper bildet mit seiner markanten Giebelfigur eine eindeutige Adresse an der Andreasbrücke. Dabei greift der Entwurf mit seinen Anbauten und Materialien traditionelle Holzbauten auf, interpretiert sie aber neu und schafft so einen eigenständigen Typus. Durch die versetzten erdgeschossigen Anbauten werden 2 verschiedene Platzsituationen geschaffen, zur Loisach hin ein geschützter Raum, zur Stadt und nach Norden als eine einladende Geste. Der westliche Anbau wird zudem als Vitrine ausgebildet und öffnet sich zur Stadt hin als Schaufenster. Trotz seiner Höhenentwicklung (3 Geschosse + Dach) wirkt der Baukörper durch seine geringe Tiefe angemessen zurückhaltend und korrespondiert mit der bestehenden Altstadtbebauung.

Die unterschiedlichen Funktionen sind konsequent nach Geschossen getrennt, die öffentlichste Nutzung (Ausstellung) im EG, Besucherbereich und Büros im 1. OG, das 2. OG ist rein der Archivnutzung vorbehalten. Der Raumzuschnitt und die Höhenentwicklung des Ausstellungsraumes sind verbesserungswürdig, vor allem als Veranstaltungsraum scheint er nur bedingt geeignet. Die geforderte funktionelle Zuordnung von Ausstellung und Empfang ist alleine durch die Blickbeziehung über den Luftraum wohl nicht erfüllt. Für Besucher des Archivs ist die Zuordnung von Empfang im 1. OG und Garderobe im UG unpraktikabel. Der Arbeitsplatz / Magazin ist nicht im Magazinbereich angeordnet.

Die konventionelle Bauweise (Stahlbetondecken und Wände) sichert durch hohe Speichermassen konstante Temperaturen für die Archivnutzung, im kalten Dachraum sind sinnvoll Klima- und Lüftungstechnik untergebracht.

Mit der vorgesetzten Vitrinenschicht im Westen zeigt sich das Stadtarchiv zum Altstadtensemble hin urban, nach Osten zur Loisach sind die Fassadenöffnungen wohlthuend zurückhaltender.

Im Süden wird zum Archivvorplatz folgerichtig ein Eingang angeboten, die dargestellte große Fassadenöffnung findet sich im Grundriss nicht wieder. Wirtschaftlich positiv wirken sich vor allem die Kompaktheit des Baukörpers und die geringen Spannweiten aus. Im Fassadenbereich kommt Lärchenholz als heimischer, nachwachsender Rohstoff in angemessener Form zum Einsatz.



Grundriss Erdgeschoss

Klima
Es liegt ein insgesamt stimmiges bauklimatisches Konzept für den Magazinbereich vor. Besonders hervorzuheben ist die günstige Raumanordnung. Im Falle einer Realisierung ist folgendes zu beachten:
- Der Magazinbereich sollte über eine Schleuse mit zwei Türen erschlossen werden.
- Technikflächen oberhalb Magazinräumen sollten nach Möglichkeit vermieden werden (aufwendiger Bodenaufbau: Schutz vor Havarie, Wärmedämmung)

3. Preis
Erweiterung Archiv

Schmöller Architekten, München
Dipl.-Ing. Martin Schmöller

Mitarbeiter
Dipl.-Ing. Architekt Enrico Schreck
Diplom Designer Michael Spindler



Der vorliegende Entwurf beeindruckt durch seine starke Zeichenhaftigkeit. Unverwechselbar in Ausformung und Gestaltung wird er der Aufgabenstellung, ein Stadtarchiv an exponierter Stelle zu positionieren, in überzeugender Weise gerecht. Das Erdgeschoss des Pumpen-Gebäudes kommt ohne bauliche Zutat aus und bildet den massiven Sockel für das souverän darüber aufgelagerte und in einer Ebene organisierte Archiv. Trotz der großzügigen Raumhöhen bleibt das Gebäude damit maßvoll in seiner Höhenentwicklung. Wenn man von der unverständlichen Hügelausformung im Zugangsbereich absieht, ist auch die Durchlässigkeit in Richtung Loisach positiv zu vermerken.

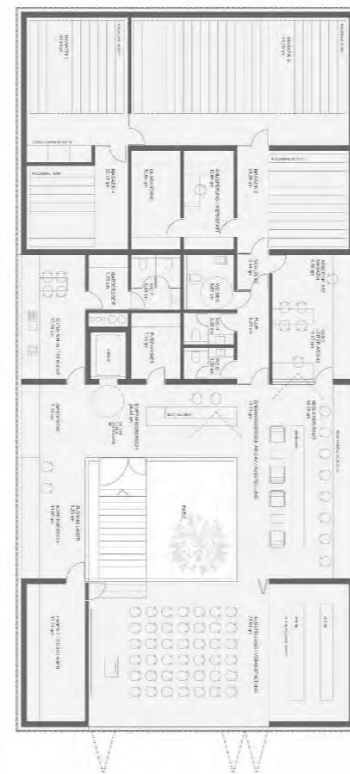
Die funktionalen Abläufe sind aufgrund der Anordnung aller Archivräume auf einer Ebene sehr gut gelöst. Öffentliche und interne Bereiche sind auf kurzem Weg miteinander verknüpft, bleiben dabei aber klar ablesbar. Hervorzuheben sind sowohl die Attraktivität der Besucherplätze auch der schöne Ausblick vom Veranstaltungsraum auf die entgegen fließende Loisach.

Die Erschließung der Archivebene über eine in einem Patio angeordnete Freitreppe ist eine schöne Idee. Kritisch gesehen wird aber die freie Bewitterung, sowie die zu knappe Bemessung des Patios bei der vorgeschlagenen Ausformung der Treppe. Während der Sockel in sägerauer Betonschalung das tragfähige Fundament bildet, ist die darübergelagerte Archivebene mit einer fein zugeschnittenen Brettschalung bekleidet, die, zur Konservierung mit angeflammter Oberfläche versehen, den regionalen Bezug neu interpretiert.

Mit dieser Fassade entstehen spannende Bezüge von innen nach außen, sie wird Neugierde wecken und insbesondere bei nächtlicher Beleuchtung einen besonderen Reiz entfalten.

Kontrovers diskutiert werden die unterschiedlichen Längen der Schalung, die wohl der geforderten Durchfahrtshöhe entlang der Loisach geschuldet sind.

Konstruktionen und statisches System sind einfach und der Aufgabenstellung angemessen. Um statischen Unwägbarkeiten aus dem Weg zu gehen, wird eine tragende Vorsatzschale über das Bestandsgebäude



Grundriss Obergeschoss

gestülpt. Die Raumhöhen sind sehr großzügig bemessen, für die erforderliche technische Installation ist ausreichend Platz vorgehalten.

Im Zusammenhang mit den durchwegs im günstigen Bereich liegenden Kennwerten lässt sich eine Erstellung im wirtschaftlichen Rahmen erwarten.

Klima

Es liegt ein insgesamt stimmiges bauklimatisches Konzept für den Magazinbereich vor. Besonders hervorzuheben ist die Raumanordnung und die konsequente Schleusensituation.

Im Falle einer Realisierung ist folgendes zu beachten:

- Eine Dachbegrünung oberhalb des Magazinbereiches ist zu vermeiden (Feuchteschutz)
- Eine Unterdecke in den Magazinräumen ist unbedingt zu vermeiden (Blockierung der Speichermasse der Stahlbetonrohdecke).



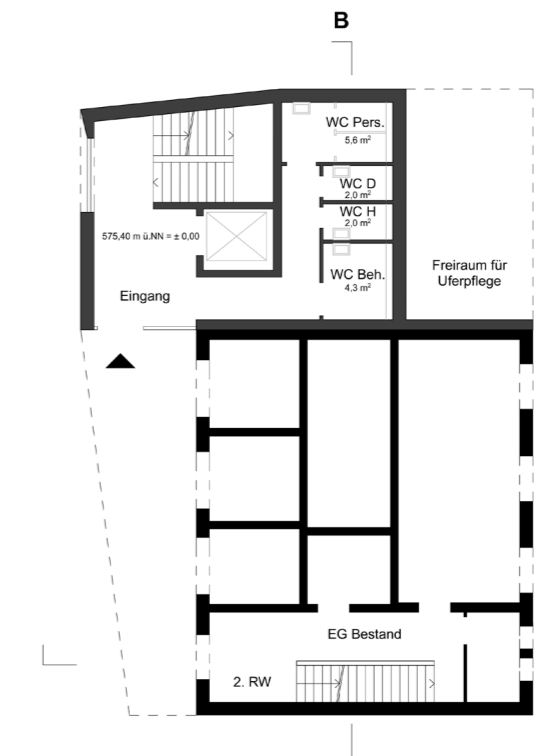
Die Verfasser erweitern den bestehenden Baukörper nach Norden und legt insgesamt zwei Obergeschosse darüber. Somit entsteht städtebaulich ein kompakter dreigeschossiger Kubus als „Brückenkopf“ direkt an der Bahnhofstraße am Fuß der Andreasbrücke. Leider nimmt das Gebäude keinen Bezug zum südlich anschließenden Loisachufer auf. Der Hauptzugang neben den EON Kammern ist wenig attraktiv. Die Lage des nur 66qm großen Ausstellungs- und Veranstaltungsraumes an der Nordostecke im ersten Obergeschoss zur Hauptstraße ist als unglücklich zu bewerten und bleibt dem interessierten Publikum von Außen verborgen.

Hinter der „Schokoladenseite“ mit unverbaubarer Südseite liegt eine lange einläufige Treppe. Lediglich vom Sozialraum aus (dem einzigen Fenster der gesamten Fassade nach Süden) kann man einen Blick nach Süden auf das neu gestaltete Loisachufer werfen.

Überhaupt scheint sich das Gebäude vom Loisachufer im Süden abzuwenden (fehlende Aufenthaltsmöglichkeit), da die Außenflächen nicht einbezogen werden.

Das Kellergeschoss an der Loisach ist unwirtschaftlich. Die Lagerräume unter dem „Freiraum“ für Uferpflege müssen mit einem aufwendigen Flachdach abgedichtet werden. Dieser „Freiraum für Uferpflege“ selbst verursacht unnötige Kosten ohne dass damit ein spürbarer Vorteil / Nutzen verbunden wäre.

Im ersten und 2. Obergeschoss fehlen WC-Anlagen für Besucher und Personal. Positiv sind die organisatorische Anordnung des Magazins und der weiteren Räumen (Quarantäne, Schleuse, Anlieferung) im 2. Obergeschoss zu sehen.



Grundriss Erdgeschoss

Klima

Es liegt ein insgesamt stimmiges bauklimatisches Konzept für den Magazinbereich vor. Besonders hervorzuheben ist die günstige Raumanordnung und die konsequente Schleusensituation.

Im Falle einer Realisierung ist folgendes zu beachten:

- Eine Kerndämmung ist u.U. problematisch (Wärmebrücken)
- Eine Zulufterwärmung/-kühlung über einen Erdkanal ist nicht erforderlich und somit unwirtschaftlich (eine Vorwärmung der Außenluft über eine Wärmerückgewinnungseinheit in der Lüftungsanlage ist ausreichend).

4. Preis
Erweiterung Archiv

oberpriller architekten
Hörmannsdorf
Dipl.-Ing. Jakob Oberpriller

Architekturbüro Ilg, München
Dipl.-Ing. Martin Ilg

Mitarbeiter
Dipl.-Ing. B.A. Diana Waitz
Martin Luque Lopez, Arquitecto
Colin Thomas, Technical Architect

1. Preis
Neugestaltung Loisachufer

Architekturbüro Dipl.-Ing.
Wolfgang & Ulrike Adldinger
Wolftrathshausen

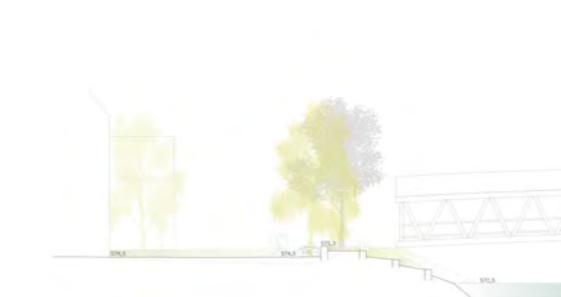
Architekturbüro Spandri
Wiedemann GbR, München
Dipl.-Ing. Elia Spandri
Dipl.-Ing. Sebastian Wiedemann

Landschaftsarchitektin Dipl.-Ing.
Christiane Fink, München

Mitarbeiter
Dipl.-Ing. Maximilian Preis



Die Verfasser schlagen eine durchgängig verlaufende, geschwungene Ufermauer vor, die den Stadtraum in den naturnah gestalteten Uferbereich und die urbane Geschäftszone im Übergang zur Bebauung gliedert. An der Schnittstelle der beiden Bereiche wird eine Abfolge von attraktiven Aufenthaltsbereichen mit Spiel- und Gastronomieeinrichtungen situiert. Durch die starke Zonierung des Stadtraums wird die multifunktionale Nutzbarkeit der Fläche jedoch eingeschränkt. Der unterschiedliche Umgang mit dem Loisachufer mit einem steinernen Stadtbalkon im Norden, den großzügigen Loischwiesen im Zentrum und der Uferpromenade im Süden wird als interessanter Ansatz gewürdigt. Die vorgeschlagene Pergola in Verlängerung der Moraschgassl kann sowohl unter stadträumlichen als auch unter funktionalen Gesichtspunkten nicht nachvollzogen werden und stört den sehr überzeugenden Grundgedanken des Entwurfs.



Die Arbeit besteht durch die einfache und konsequent umgesetzte Idee einer durchgängigen grünen Uferzone zur Loisach im Wechsel mit einer breiten befestigten Gebäudevorzone am Altstadtrand. Durch den Entwurfsansatz wird die bauliche Kante der Bestandsgebäude an der Schnittstelle zwischen privaten und öffentlichen Raum herausgearbeitet. Der ruhig gehaltene, einheitlich gestaltete Stadtraum verspricht eine flexible Nutzbarkeit bei Veranstaltungen und Festen und ist auch im täglichen Gebrauch mit Freischankflächen und Geschäftsbereichen gut bespielbar. Die Ausweisung als Begegnungszone mit einer gleichberechtigten Nutzung aller Verkehrsteilnehmer wird als geeignetes Element zur Verkehrsberuhigung anerkannt. Die räumliche Verzahnung der beiden Bereiche sollte jedoch noch spannungsvoller ausgebildet werden. Auch die formale Ausformulierung der Sitzstufen zur Loisach kann im Detail nicht überzeugen.



2. Preis
Neugestaltung Loisachufer

Dannheimer & Joos Architekten
GmbH, München
Dipl.-Ing. Veronika Dannheimer

Mitarbeiter
Mirko Foth
Ursula Besenreiter
Tatjana Abbenseth
Eva-Maria Protzmann
Jennifer Winkelmann
(Landschaftsarchitektin)

3. Preis
Neugestaltung Loisachufer

Thomas M. Hammer
Architekt & Stadtplaner
München

Uta Stock-Gruber
Landschaftsarchitektin
& Stadtplanerin
Buch am Erlbach

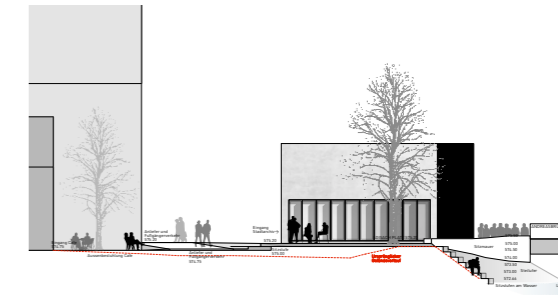
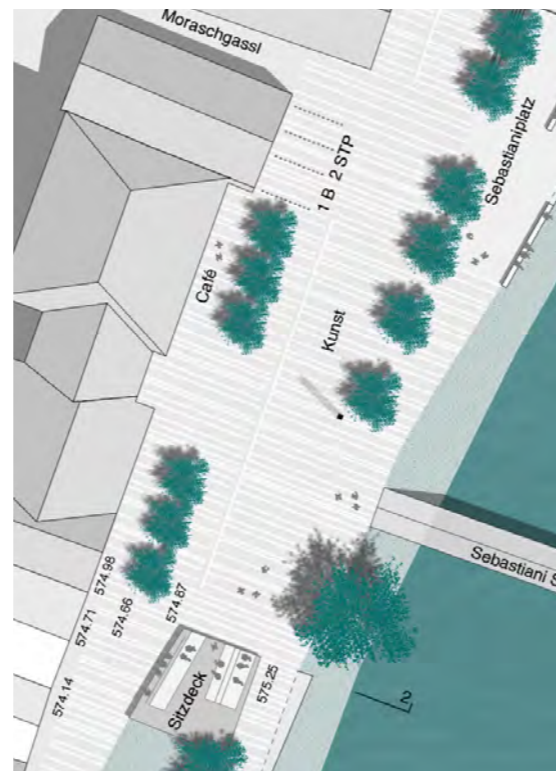
Helmut Schmitt
Landschaftsarchitekt
Reichertsheim

Mitarbeiterin
M.A. Ing. Esra Erel

Fachberater
Eura Ingenieure Weißmann



Die Neugestaltung des Loisachufers wird geprägt durch eine Abfolge von Freiräumen mit unterschiedlichem Charakter, die hohe Aufenthaltsqualität versprechen. Die urban gestaltete, mit einem durchgängigen Belag ausgebildete Platzfläche zwischen Stadtarchiv und Sebastiansteg kann in vielfältiger Art bespielt werden. Der Wiesenanger als Reminiszenz an die ehemaligen Stadtgärten schafft eine angenehme Gliederung des Stadtraums in die befestigte Gebäudevorzone am Altstadtrand und den ufernahen Geh- und Radweg an der Loisach. Das Holzdeck am Kopf des Angers stellt ein geeignetes Freiraumelement mit hoher Aufenthaltsqualität dar. Die integrierten Sitzskulpturen können im Detail jedoch nicht überzeugen. Der Stadtraum wird mit Hilfe von Baumreihen und gezielt situierten Solitärbäumen in überzeugender Weise räumlich gegliedert. Die Arrondierung des Altstadtrandes bietet positive Ansätze. Jedoch wären die vorgeschlagenen baulichen Ergänzungen nochmals im Einzelnen kritisch zu überprüfen.



Der Konzeptansatz, die Stadt wieder stärker mit der Loisach zu verzahnen wird in abwechslungsreicher und vielfältiger Art gestalterisch umgesetzt. Durch eine erhöht geführte Uferpromenade, den zur Loisach abfallenden „Wasserweg“ und die Abfolge von Sitzstufen in Verlängerung der Plätze wird die Loisach wieder erlebbar in Szene gesetzt. Der Loisachplatz südlich des neuen Stadtarchivs stellt einen attraktiven Auftakt für den Stadtraum dar und lenkt geschickt vom Moraschgassl zum Sebastiansteg über. Durch den hohen Wegeanteil entstehen vor allem im Zentrum ungünstig zugeschnittene Restflächen, deren Nutzbarkeit stark eingeschränkt ist. Die Anordnung der Baumreihe an der Westseite des Stadtraums vor den Gebäudefasaden schränkt den Gebrauch der Flächen zum Teil unnötig ein.



4. Preis
Neugestaltung Loisachufer

*neutardschneider architekten
München
Dipl.-Ing. Philipp Neutard
Dipl.-Ing. Babette Schneider

HinnenthalSchaar
LandschaftsArchitekten
München
Dipl.-Ing. Michel Hinnenthal
Dipl.-Ing. Daniel Schaar

Mitarbeiterin
Dipl.-Ing. Sarah Michels

Engere Wahl
Erweiterung Archiv

Thomas M. Hammer
Architekt & Stadtplaner
München

Uta Stock-Gruber
Landschaftsarchitektin &
Stadtplanerin
Buch am Erlbach

Helmut Schmitt
Landschaftsarchitekt
Reichertsheim

Mitarbeiterin
M.A. Ing. Esra Erel

Fachberater
Eura Ingenieure Weißmann



Der Entwurf überzeugt durch seinen klaren Baukörper mit zweiteiliger horizontaler Schichtung und schlanken Proportionen. Er nimmt sich in seiner Höhenentwicklung deutlich gegenüber der Bebauung der historischen Altstadt zurück, aber platziert sich an dieser prominenten Stelle durch seine auffällige und ungewöhnliche Verkleidung des Obergeschosses sowie durch das Flachdach deutlich als öffentliches Gebäude.

Durch das Einziehen des Eingangsbereiches und der südlich anschließenden Glasfläche wird der Eingang deutlich, und ist zugleich geschützt. Die notwendigen EON-Tore rücken zudem nach hinten und verschwinden hinter der Gebäudebeschriftung. Leider wird der Durchblick neben dem Eingang durch die dahinter platzierten Spinde geblockt.

Innen ist das Gebäude klar linear strukturiert und in seiner Raumfolge übersichtlich, was allerdings teils sehr lange Erschließungswege zur Folge hat. Der Ausstellungsraum öffnet sich nach Südosten mit attraktivem Blick über die Loisach zum Sebastiansteg.

Die Anordnung der Besucherplätze ist problematisch, da nur eine eingeschränkte Einsicht vom Empfang aus besteht. Im Obergeschoss fällt auf, dass man von der Galerie aus nur direkt gegen die Innenwand sehen kann, eine Erlebbarkeit der Außenraumes ist hier nicht möglich.

Die Konstruktion in Stahlbeton mit Kerndämmung stellt sich unkompliziert dar, allerdings erscheint die Spannweite der stützenfreien Decke über Erdgeschoss mit dem darüber liegenden schweren Magazin über 8 m etwas hoch. Durch die Verwendung von gestocktem Sichtbeton und Glaskeramik-Elementen für die Fassade ist kein sonderlicher Pflegeaufwand zu erwarten.

Die Hauptkritik an der Arbeit ist der erhebliche Eingriff in Teile des Bestands (Treppenhaus mit Schacht). Hier besteht erheblicher technischer Abstimmungsbedarf mit den Stadtwerken.

Klima

Im Hinblick auf die bauklimatische Konzeption des Magazinbereiches weist der Entwurf einige Schwächen auf:

- Die Magazinräume sind nicht vollständig zusammenhängend angeordnet.



Grundriss Erdgeschoss

- Der Magazinbereich sollte über eine Schleuse mit zwei Türen erschlossen werden.
- Magazinräume, die unmittelbar an Lufträume mit undefinierten Konditionen angrenzen, sind zu vermeiden (Gefahr von Infiltrationen).
- Eine Dachbegrünung oberhalb des Magazinbereiches ist zu vermeiden (Feuchteschutz)
- Eine natürliche Querlüftung in den Magazinräumen ist nicht erwünscht (nur mit hohem Aufwand kontrollierbar, Gefahr von Luftundichtigkeiten in der Gebäudehülle durch Lüftungsflügel). Die Lüftung der Magazine mit unkonditionierter Außenluft kann mit der sowieso vorgesehenen Lüftungsanlage erfolgen (Einsparungen bei Investitionskosten, Einspareffekte bei Betriebskosten aufgrund sehr geringer Lüftungsintensitäten und geringer Lüftungshäufigkeiten vernachlässigbar).
- Eine Kerndämmung ist u.U. problematisch (Wärmebrücken)



Die Arbeit bietet einen klaren, einfachen Baukörper, der die prägnante Situation an der Brücke betont und vom Platz an der Bahnhofstraße zum Loisachufer überleitet. Durch die vorgeschlagene „Archivterrasse“ wird der bestehende Baukörper geschickt mit einbezogen und die dreigeschossige Baumasse gut gegliedert. Die Fußgängerführung auf die Obergeschossebene ist von der Konzeption nachvollziehbar, wird aber hinsichtlich der Akzeptanz und der Benutzung kritisch gesehen. Auch die durch die Obergeschosse überdeckten Flächen im Norden erscheinen wenig attraktiv.

Der Eingang des Archivs ist richtig auf den südlichen Vorplatz ausgerichtet und bezieht den Uferweg mit ein. Allerdings schneidet die einläufige Treppe unangenehm in die Werkstatt ein. Der Empfangsbereich im Obergeschoss ist ebenso wie die Ausstellung attraktiv auf die Ufersituation ausgerichtet, der Besucherraum ist eingeschränkt überschaubar. Durch die Nebenraumzone im Westen erfolgt eine klare Gliederung. Dies gilt auch für die Organisation des 2. Obergeschosses mit dem Magazinbereich. Allerdings ist der Ausstellungs- und Veranstaltungsraum vom Empfang nicht einsehbar.

Die aus dieser Konzeption abgeleitete Fassadengestaltung ist nachvollziehbar, kann jedoch nicht voll überzeugen, insbesondere die Gestaltung der Westfassade. Die Anordnung der Fenster wirkt beliebig und ist zu kritisieren. Die Funktion des Bestandsgebäudes ist unabhängig von dem Archivbetrieb möglich, allerdings ist der Zugang beengt.

Mit den vorgeschlagenen Materialien ist eine wirtschaftliche und nachhaltige Ausführung zu erwarten.



Grundriss Erdgeschoss

Klima

Hinsichtlich der bauklimatischen Konzeption des Magazinbereiches ergeben sich folgende Kritikpunkte:

- Die Magazinräume sind nicht vollständig zusammenhängend angeordnet.
- Der Magazinbereich sollte über eine Schleuse mit zwei Türen erschlossen werden.
- Eine Dachbegrünung oberhalb des Magazinbereiches ist zu vermeiden (Feuchteschutz)
- Die Wärmedämmung der Trenndecke des Magazinbereiches oberhalb des 1.OG ist unterhalb der Stahlbetonrohdecke anzuordnen.

Engere Wahl
Erweiterung Archiv

Holzer Architekten im Bauturm
Wolftrathshausen
Dipl. Ing. Christian Holzer

Mitarbeiterin
Lisa Holzer, M.A. Architektur

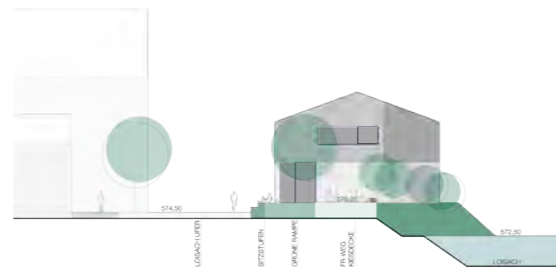
Modellbau
B.A. Ing. Ikraam Chaar

Engere Wahl
Neugestaltung Loisachufer

Büro Hirner & Riehl, München

LAB Landschaftsarchitektur
Brenner, Landshut
Prof. Hermann Brenner

Mitarbeiter
Eva-Maria Aurbach
Robert Härtl
Christoph Brenner
(Landschaftsarchitekt)



Die Idee von fünf parallel verlaufenden Funktionsbereichen zwischen Altstadttrand und Loisach - der Gebäudevorzone, der Fahrgasse, dem Grünanger, der Uferpromenade und der Uferzone - führt zu einer durchgängigen bandartigen Struktur, in der wünschenswerte platzartige Aufweitungen vermisst werden. Durch die teilweise Anhebung der Grünfläche wird die Funktionalität für vielfältige Nutzungen zum Teil stark eingeschränkt. Die Verzahnung des Altstadt-randes mit dem Loisachufer wird nur partiell durch schmale Querverbindungen umgesetzt.



Der Vorschlag eines durchgängigen Stadtbelages, in dem Grün- und Aufenthaltsbereiche wie Intarsien eingeschnitten sind, stellt einen interessanten und vielversprechenden Ansatz dar. Allerdings bleibt der Entwurf aufgrund der fehlenden Höhenangaben den Nachweis schuldig, wie das Querprofil (Hochwasserschutz) ausgestaltet wird. Die Abfolge von vier Stadt-plätzen gliedert den Stadtraum in angenehmer Weise und nimmt Bezug auf die bestehende stadträumliche Struktur mit den ankommenden Gassen und Stegen. Die disperse Baumstellung fasst die Fläche zu einem einheitlichen Stadtraum zusammen, trägt unter räum-lichen Gesichtspunkten jedoch nicht zur gewünschten Raumbildung an den platzartigen Aufweitungen bei.



Engere Wahl
Neugestaltung Loisachufer

abp-architekten burian + pfeiffer
München
Dipl.-Ing. Edgar Burian
Dipl.-Ing. Thomas Pfeiffer
Architekten & Stadtplaner

lohrer.hochrein
landschaftsarchitekten und
stadtplaner gmbh, München
Dipl. Ing. Ursula Hochrein
Dipl. Ing. Axel Lohrer

Mitarbeiterin
Sabine Papst



Dipl.-Ing. Benno Bauer, Architekt, München
 t17 Landschaftsarchitekten, München
 Manfred Kerler, Landschaftsarchitekt
 Mitarbeiter
 Ute Sailer, Hans Glockner (Benno Bauer Architekt)
 Rupert Schelle (t17 Landschaftsarchitekten)



studio lot
 Wolfgang Probst, Architekt, München
 Achim Kammerer, Architekt, Altötting
 Wolfgang Wagenhäuser, Landschaftsarchitekt, Töging am Inn
 Mitarbeiter
 B.A. Arch. Cathrin Langanke, Dipl.-Ing. Stefan Hinterberger (LA)
 Martin Winkler, Marco Steininger
 Fachplaner Günther Pfaffinger (HLS), Dominik Lensing (Brandschutz)
 Bauezeichner Alexander Klinger



Prof. Dipl.-Ing. Michael Gaenssler, Architekt, München
 Prof. Donata Valentien & Prof. Christoph Valentien
 Landschaftsarchitekten und Stadtplaner, Weßling
 Mitarbeiter
 Michael Schmitt-Leibfried
 Hilfskraft Elisabeth Egerter



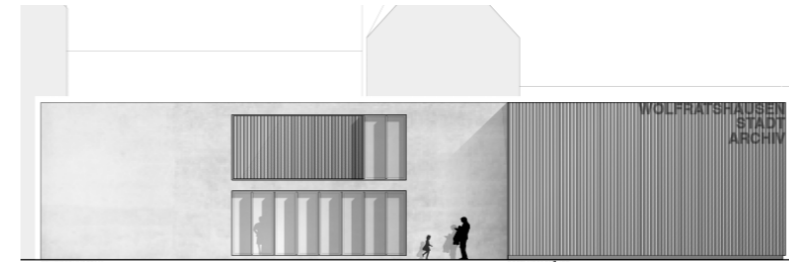
omarc Architekten GbR, München
 Markus Omasreiter & Claudia Pöppel, Architekten
 Mitarbeiter
 Ioulia Chatzidakis, Jonas Langbein, Anna Gehringer
 studio B landschaftsarchitektur, Dipl.-Ing. Elke Berger
 Stefan Wallerius, Master Landschaftsarchitektur
 Fachplaner
 Ing. Wolfgang Spiegl GmbH



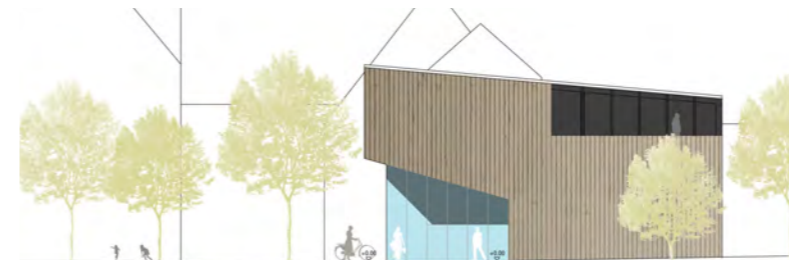
Architekturbüro Dipl.-Ing. Udo Brückner, Geretsried



Dipl. Arch. Walter M. Mühlbauer, Wolftrathausen
 Dipl.-Ing. Claudia Weber-Molenaar
 Landschaftsarchitektin & Stadtplanerin, Gräfelfing
 Mitarbeiter
 Sebastian Grenzting (Landschaftsarchitektur)
 Dipl.-Ing. Romuald Dehio (Visualisierung)



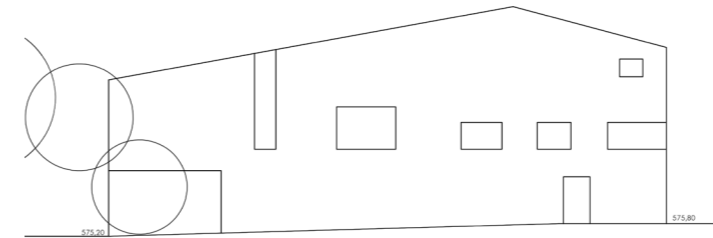
*neutardschneider architekten, München
 Dipl.-Ing. Philipp Neutard, Dipl.-Ing. Babette Schneider
 HinnenthalSchaar LandschaftsArchitekten, München
 Dipl.-Ing. Michel Hinnenthal, Dipl.-Ing. Daniel Schaar
 Mitarbeiterin
 Dipl.-Ing. Sarah Michels



Deffner Voitländer Architekten, Dachau
 Prof. Dipl.-Ing. Dorothea Voitländer & Prof. Dipl.-Ing. Konrad Deffner
 realgrün Landschaftsarchitekten, München
 Dipl.-Ing. Wolf D. Auch, Landschaftsarchitekt
 Mitarbeiter
 Dipl.-Ing. Stefan Bohnengel, BA Julia Rosenfeld
 Dipl.-Ing. Claudio Balluff, Patrizia Scheid
 Dipl.-Ing. Peter Schlederer (Fachplaner Energie & Haustechnik)
 Dipl.-Ing. Klaus Pache (Fachplaner Tragwerksplanung)



Architekturbüro Wolfgang u. Ulrike Adldinger, Wolftrathausen
 Dipl.-Ing. Wolfgang & Dipl.-Ing. Ulrike Adldinger
 Architekturbüro Spandri Wiedemann GbR, München
 Dipl.-Ing. Elia Spandri & Dipl.-Ing. Sebastian Wiedemann
 Dipl.-Ing. Christiane Fink, Landschaftsarchitektin, München
 Mitarbeiter Dipl.-Ing. Maximilian Preis



Architekten Klaus Noichl & Angelika Blüml, Oberstdorf
 mahl gebhard konzepte Landschaftsarchitekten, München
 Mitarbeiter
 Susan Heindl, Daniel Moissl
 Annette Pfundheller (Landschaftsarchitektin)



Architekturbüro Dipl.-Ing. Klaus-Peter Scharf, Wolftrathausen
 r2 Landschaftsarchitektur, Wolftrathausen
 Dipl.-Ing. Mathias Rau
 Mitarbeiter
 Dipl.-Ing. Janina Kleiber
 Dipl.-Ing. Anne Rau (Landschaftsarchitektin)



Dannheimer & Joos Architekten GmbH, München
 Dipl.-Ing. Veronika Dannheimer
 Mitarbeiter
 Mirko Foth, Ursula Besenreiter
 Tatjana Abbenseth, Eva-Maria Protzmann
 Jennifer Winkelmann (Landschaftsarchitektin)

Dipl.-Ing. Benno Bauer
Architekt, München

t17
Landschaftsarchitekten
München
Manfred Kerler,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeiter
Ute Sailer, Hans Glockner
(Benno Bauer Architekt)
Rupert Schelle (t17
Landschaftsarchitekten)

Holzer Architekten im
Bauturm, Wolfratshausen
Dipl.-Ing. Christian Holzer

Mitarbeiterin
Lisa Holzer, M.A.
Architektur

Modellbau
B.A. Ing. Ikraam Chaar

Arbeitsbüro Ilg
München
Dipl.-Ing. Martin Ilg
Architekt & Stadtplaner

Mitarbeiter
Dipl.-Ing. B.A. Diana Waitz
Martin Luque Lopez
Arquitecto

Colin Thomas, Technical
Architect

studio lot
Wolfgang Probst
Architekt, München
Achim Kammerer
Architekt, Altötting
Wolfgang Wagenhäuser
Landschaftsarchitekt
Töging am Inn

Mitarbeiter
B.A. Arch. Cathrin
Langanke
Dipl.-Ing. Stefan
Hinterberger (LA)
Martin Winkler
Marco Steininger

Fachplaner
Günther Pfaffinger (HLS)
Dominik Lensing
(Brandschutz)

Bauzeichner
Alexander Klingner

Prof. Dipl.-Ing. Michael
Gaenssler
Architekt, München

Prof. Donata Valentien &
Prof. Christoph Valentien
Landschaftsarchitekten
und Stadtplaner, Weßling

Mitarbeiter
Michael Schmitt-Leibfried

Hilfskraft
Elisabeth Egerter

omarc Architekten GbR
München
Markus Omasreiter
& Claudia Pöppel
Architekten

Mitarbeiter
Ioulia Chatzidakis
Jonas Langbein
Anna Gehring

studio B
landschaftsarchitektur
Dipl.-Ing. Elke Berger
Stefan Wallerius, Master
Landschaftsarchitektur

Fachplaner
Ing. Wolfgang Spiegl
GmbH

Deffner Voitländer
Architekten, Dachau
Prof. Dipl.-Ing. Dorothea
Voitländer & Prof.
Dipl.-Ing. Konrad Deffner

realgrün Landschafts-
architekten, München
Dipl.-Ing. Wolf D. Auch
Landschaftsarchitekt

Architekten Klaus
Noichl & Angelika Blüml
Oberstdorf

mahl gebhard konzepte
Landschaftsarchitekten
München

Mitarbeiter
Susan Heindl
Daniel Moissl
Annette Pfundheller
(Landschaftsarchitektin)

Architekturbüro
Dipl.-Ing. Klaus-Peter
Scharf, Wolfratshausen

r2 Landschaftsarchitektur
Wolfratshausen
Dipl.-Ing. Mathias Rauh

Mitarbeiter
Dipl.-Ing. Janina Kleiber
Dipl.-Ing. Anne Rauh
(Landschaftsarchitektin)

Dipl. Arch. Walter
M. Mühlbauer
Wolfratshausen

Dipl.-Ing. Claudia Weber-
Molenaar
Landschaftsarchitektin &
Stadtplanerin, Gräfelfing

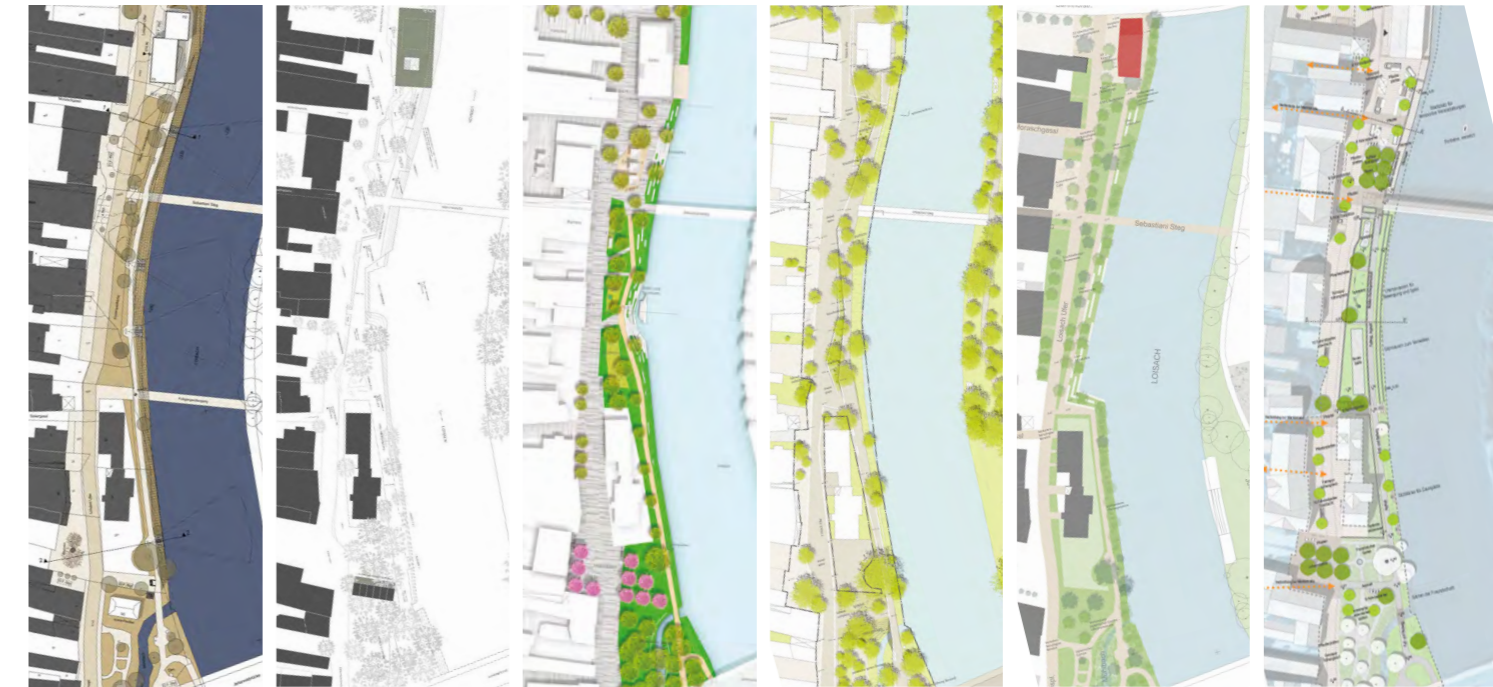
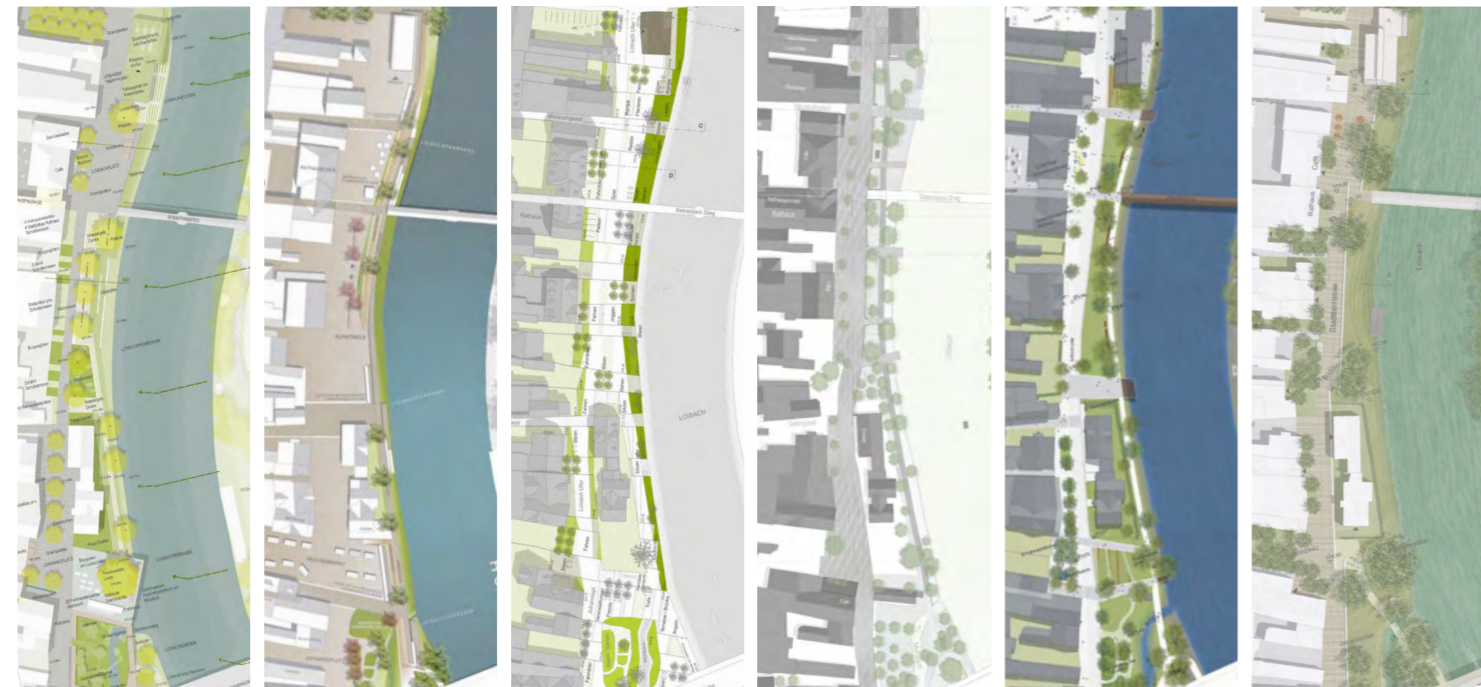
Mitarbeiter
Sebastian Grenzing
(Landschaftsarchitektur)
Dipl.-Ing. Romuald Dehio
(Visualisierung)

Fachplaner
Dipl.-Ing. Peter Schlederer
(Energie & Haustechnik)
Dipl.-Ing. Klaus Pache
(Tragwerksplanung)

Schmöller Architekten
München
Dipl.-Ing. Martin
Schmöller

Mitarbeiter
Enrico Schreck
Dipl.-Ing. Architekt
Michael Spindler
Diplom Designer

Architekturbüro Dipl.-Ing.
Udo Brückner, Geretsried





Fritz Schnaller
Eberhard v. Angerer
Barbara Hummel, Karin Volk
Jochen Rümpelein
Bernhard Peck

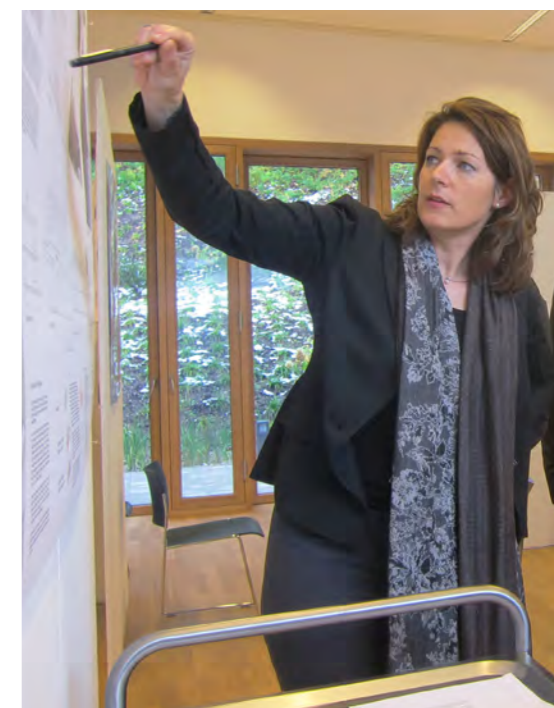


links:
1. Bgm. Helmut Forster
Bernhard Landbrecht

rechts:
Dr.-Ing. Huber Schmid
Fritz Schnaller
Jochen Rümpelein
Bernhard Landbrecht



1. Bgm. Helmut Forster
Fritz Schnaller, Martin Millian
Josef Praller



links:
Jochen Baur

rechts:
Karin Volk

Herausgeber
Stadt Wolfratshausen
Marienplatz 1
8251 Wolfratshausen
www.wolfratshausen.de

Satz, Fotos, Layout, Redaktion
Schober Architekten, Architektur + Stadtplanung
Augustenstraße 73, 80333 München
www.schober-stadtplanung.de



Dr. Christoph Bachmann, Manfred Wegner, Jochen Baur, Alexander Schröter, Dr.-Ing. Hubert Schmid, Eberhard v. Angerer
Bernhard Peck, Fritz Schnaller, Bernhard Landbrecht, Jochen Rümpelein, Barbara Hummel, Anette Heinloth